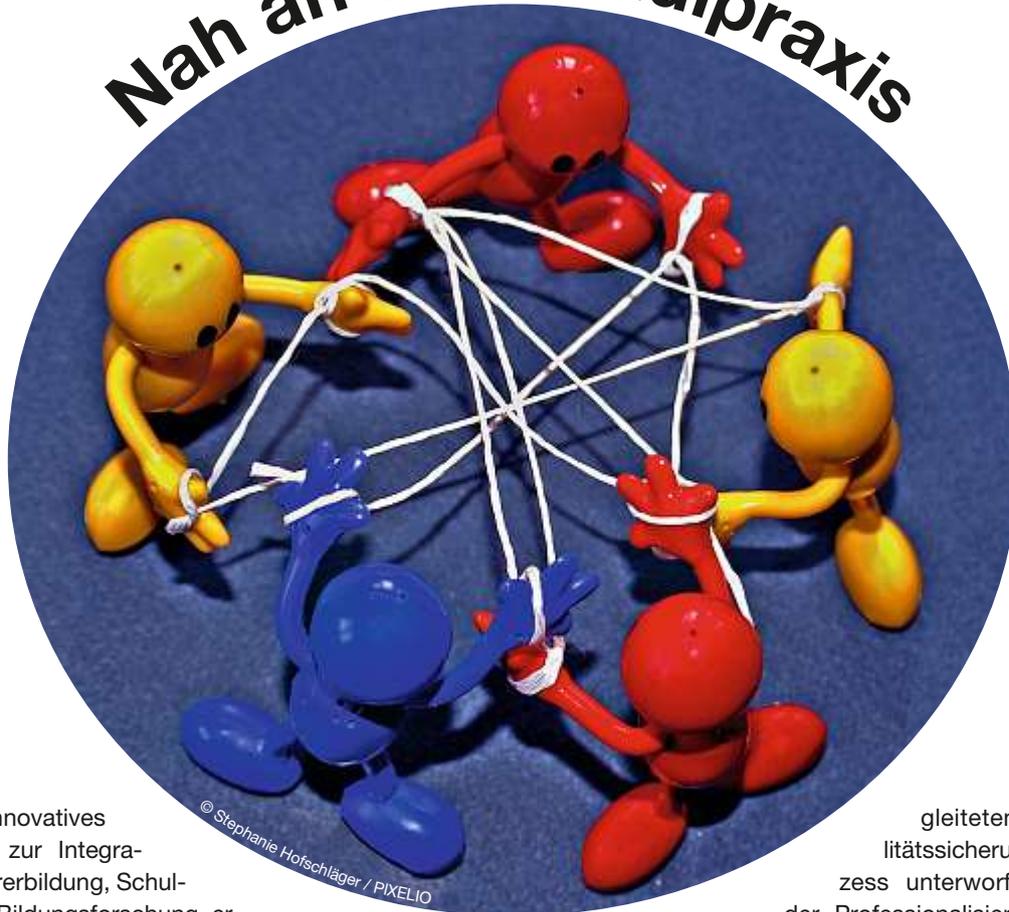


Nah an der Schulpraxis



© Stephanie Hofschläger / PIXELIO

Für ihr innovatives Konzept zur Integration von Lehrerbildung, Schulpraxis und Bildungsforschung erhielt die TUM School of Education in einem Hochschulwettbewerb der Deutschen Telekom Stiftung im vergangenen Jahr 1,5 Millionen Euro. Im März 2010 stellte die neue Fakultät mehr als 20 Teilprojekte zur Verbesserung der Lehrerbildung in den naturwissenschaftlich-technischen Fächern vor.

Zentrale Elemente des Konzepts sind der Auf- und Ausbau von Schülerforschungszentren, das gymnasiale Oberstufenmodell »TUM-Kolleg« und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Fachdidaktik und Bildungsforschung. Seit dem Wintersemester 2009/2010 studieren Lehramtskandidaten für Gymnasien und Berufliche Schulen fächerübergreifend und gemeinsam an der TUM School of Education. Über ein dichtes Kooperationsnetz mit Schulen werden die Studierenden bereits ab dem ersten Semester an die Schulpraxis herangeführt. Mentoren aus Schule und Wissenschaft, angeworben über Alumni-Programme der TUM, sowie studentische Tutoren begleiten sie durch das Lehramtsstudium und beraten sie in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung. Schritt für Schritt wird das Lehramtsstudium einem umfassenden, wissenschaftlich be-

gleiteten Qualitätssicherungsprozess unterworfen, von der Professionalisierung der begabungsadäquaten Auswahl der Studierenden bis zu einer ganzheitlichen Evaluierung und der Erforschung innovativer Ausbildungskonzepte für die Lehrerbildung.

Gleichzeitig garantiert das Schulnetzwerk die enge Verzahnung der Bildungsforschung an der TUM School of Education mit der konkreten Entwicklung und Erprobung neuer Unterrichts- und Lehrkonzepte an Schulen. So wird seit Beginn des laufenden Schuljahrs ein eigenständiges gymnasiales Oberstufenmodell erprobt, das TUM-Kolleg. Weitere wichtige Bausteine des Konzepts der TUM School of Education sind Schülerlabors, in denen Kinder und Jugendliche Forschung erleben und eigene kleine Projekte bearbeiten können, etwa in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen oder um sich an Schülerwettbewerben wie »Jugend forscht« zu beteiligen. Äußerst großer Beliebtheit erfreut sich bereits das TUMLab im Deutschen Museum, in dem zum Beispiel Lego-Roboter gebaut und programmiert werden können.